



Die Festansprache

Franz Sedlak

Eine Schule feiert. Der Festsaal ist voll von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, es gibt kaum freie Plätze in den Sesselreihen. Auf dem Podium hat das Schulorchester Platz genommen. Vor dem Mikrofon räuspert sich ein Bildungsexperte und führt aus, wie viele Entscheidungen heute der Jugend schon abverlangt werden. Die Mädchen und Burschen des Schulorchesters nicken zustimmend. Dann kommt der Redner auf die vielen Schwierigkeiten seelischer Natur zu sprechen. Das Orchester wirkt angespannt. Schließlich holt der Experte zum eigentlichen Argument aus: Schädliche Einflüsse in der Kindheit sind es, die das Verhalten später so problematisch werden lassen, die Jugend könne eigentlich nichts dafür. Oder mit anderen Worten: Wenn Schülerinnen und Schüler faulenz, aggressiv sind, den Unterricht schwänzen etc., dann entspringt das ausschließlich negativen Erlebnissen der Vergangenheit. Die Anspannung im Schülerorchester weicht zunächst einem Grinsen, dann aber zunehmend einem zweifelnden und auch ablehnenden Ausdruck. Was ist geschehen? Haben die Schülerinnen und Schüler die prinzipielle „Entschuldigung“ eines möglichen Fehlverhaltens zunächst grinsend akzeptiert und dann den Preis der Entmündigung zu hoch gefunden?